Joseph Victor Widmann an Arthur Schnitzler, 28. 5. 1900

BERN, 28. MAI 1900.

Verehrter Herr!

Erft geftern habe ich über allerlei Rezenfionsbüchervolk Ihren »Reigen« und in dem kleinen Buche die große Liebenswürdigkeit entdeckt, die in einer fo auszeichnenden perfönlichen Sendung und Widmung eines als Manuscript gedruckten Werkes liegt.

Und wie gut ich mich dann nachher mit dem aus so echter Menschenkenntniß geschöpften, seinen Buche unterhalten habe, das wird Ihnen der Bewunderer Ihrer Anatole-Dialoge nicht erst zu versichern brauchen.

Ich beglückwünsche Sie zu dem poetischen Einfall eines solchen Venusreigens, bei dem der komische Plumpsack, den wir alle kenen, von einer Hand in die andere gleitet. Wir sind da wieder bei der freien Kunst angelangt, wie wir sie aus fröhlichen Bildern des alten Pompeji kennen. Und wie Ihr Soldat zum Stubenmädchen dürsen Sie in diesen manchmal jetwas dunkeln Zeiten zu Ihrer Mühe sagen: »Gott sei Dank! Mir sein mir!«

Seien Sie also schönstens bedankt für Ihr Buch u. für die Ehre, die Sie mir mit der Zusendung erwiesen haben.

In herzlicher Verehrung

Ihr

10

15

J. V. Widmann

QUELLE: Joseph Victor Widmann an Arthur Schnitzler, 28. 5. 1900. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren. Digitale Ausgabe. Austrian Centre for Digital Humanities and Cultural Heritage, https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01044.html (Stand 12. August 2022)